

dialog



Hallo
Frühling!



Ja, ich will...

... mich engagieren:
Vertreterwahl 2026

3

... ein Zeichen setzen:
Genossenschaftliche
Sternfahrt am 5. Juli

10

- S 3 Ja, ich will... mich engagieren
Vertreterwahl bei der
„Köpenick Nord“
- S 4 WohnFairMiete
- S 5 Naturnahe Umgestaltung
- S 5 Sicherer Umgang mit Akkus
von E-Bike & Co.
- S 6 Jüdischer Friedhof Köpenick

S I-VIII »Viel gemeinsam«

S 7 Kinderseite

- S 8 Relaunch der Plattform
Seniorennetz Berlin
- S 9 Hilfe für Familien
- S 10 Save the date: Sternfahrt 2025
- S 11 Lassen Sie uns darüber reden:
Offener Hospizgarten Woltersdorf
- S 12 Veranstaltungstipps

kurz und bündig



Vertreter- termine

Die Mitglieder der Vertreterversammlung sowie die Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter können sich folgende Termine für 2025 vormerken:

- **13. Mai:** Vertreterversammlung
- **6. September:** Vertreterfahrt
- **15. September:** Kiezspaziergang
Einzelstandorte
- **16. September:** Kiezspaziergang
Köpenick Nord
- **22. September:** Kiezspaziergang
Köllnische Vorstadt
- **23. September:** Kiezspaziergang
Grünau

Alle Teilnehmer werden zeitnah persönlich informiert und erhalten ihre Einladung.

BEIM WOHNEN WISSEN WIR, WIE DER HASE LÄUFT

Wir wünschen allen Mitgliedern frohe Ostern.

wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin


Wohnungsbaugenossenschaft
KÖPENICK NORD



editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Leser,

„Wie schnell doch die Zeit vergeht!“
Diesen Satz hört man oft, meist mit
einem leichten Seufzen. Nun, nach
meinem ersten Jahr im Vorstand,
kann ich nur schmunzelnd bestätigen:
Ja, es stimmt wirklich!

Der Einstieg in die Vorstandsarbeit
hat mir vor allem eines gezeigt:
Eine Wohnungsbaugenossenschaft
ist ein lebendiger Organismus, der
täglich neue Herausforderungen
bereithält: die Bearbeitung tausender
Handwerkerrechnungen, die zü-
gige aber nachbarschaftsverträgliche
Sanierung zurückgegebener
Wohnungen und die kontinuierliche
Instandhaltung unserer Wohnan-
lagen und Grünflächen – um nur
einiges zu nennen. Was von außen
betrachtet so selbstverständlich
erscheint, entpuppt sich als viel-
schichtiges Aufgabenfeld.

Besonders dankbar bin ich für die
herzliche Aufnahme durch das
gesamte Team. Ohne dessen tat-
kräftige Unterstützung wäre der
Einstieg in dieses anspruchsvolle
Amt deutlich schwerer gewesen.
Ebenso bereichernd erlebe ich die
Begegnungen mit unseren Mitglie-
dern. Die freundlichen Gespräche



sowie das Feedback, das uns er-
reicht, bestätigen unseren Weg.
Dabei nehmen wir uns auch kons-
truktive Kritik zu Herzen.

2025 werden wir unseren bewährten
Kurs fortsetzen. Die Sicherung der
Wohnqualität und unsere Nachhaltig-
keitsprojekte bleiben zentrale
Anliegen. Ein besonderer Wunsch
ist mir die noch stärkere Einbin-
dung unserer Mitglieder, Vertre-
terinnen und Vertreter. Nutzen Sie
unsere Kiezspaziergänge, um Ihre
Ideen mit uns zu teilen. Denn eine
lebendige Genossenschaft lebt vom
Engagement ihrer Mitglieder.

Die positive Energie und der Team-
geist, den ich in diesem ersten Jahr
erleben durfte, stimmen mich sehr
optimistisch für die kommenden
Aufgaben. Ich freue mich weiter-
hin auf die gemeinsame Gestaltung
unserer Genossenschaft.

Ihr Robert Große
Technisches Vorstandsmitglied

Vertreterwahl **2026** Ja, ich will!

13. Mai 2025

Wahl und
Vorstellung des
Wahlvorstandes

**> bis Sommer
2026**

Vorschläge und
Bewerbungen für
eine Kandidatur

**November
2026**

Wahlbekannt-
machung und
Auslegung der
Wählerlisten

**November
2026**

Wahl der
Vertreterinnen
und Vertreter

**November/
Dezember 2026**

Öffentliche
Auszählung

**Dezember
2026/Januar 2027**

Bekanntgabe
der
Wahlergebnisse

Ja, ich will... mich engagieren Vertreterwahl bei der „Köpenick Nord“

Im kommenden Jahr findet die nächste Vertreterwahl unserer Genossenschaft statt. Bis dahin ist noch viel zu tun. Daher starten wir schon jetzt mit den Vorbereitungen. Die wichtigste Aufgabe ist die Suche und Ansprache geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten.

Warum sind Sie Mitglied einer Genossenschaft? Wegen der guten Konditionen, der schönen Lage unserer Häuser, der netten Nachbarschaft? Alles gute Gründe. Aber wussten Sie, dass das alles überhaupt nur möglich ist, weil wir eine Genossenschaft sind?

All das zeichnet eine Genossenschaft aus und ist sogar in unserer Satzung verankert. Es geht vorrangig darum, „eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder“ zu garantieren. Hierfür ist nicht nur der Einsatz von Aufsichtsrat, Vorstand und Köpenick-Nord-Team gefragt, sondern auch der der Mitglieder der Vertreterversammlung.

Zu wenig Zeit?

Ihr Einsatz als Vertreter und Vertreterin hat Gewicht, ist aber zeitlich überschaubar. Einmal im Jahr findet die ordentliche Vertreterversammlung statt. Zu dem Termin fassen Sie wichtige Beschlüsse und wählen neue Mitglieder in Aufsichtsrat oder Wahlvorstand. Daneben gibt es die Vertreterrunden, zu denen im Frühjahr eingeladen wird. Hier erhalten Sie Informationen zum zurückliegenden Geschäftsjahr und bekommen einen Einblick in aktuelle und kommende Projekte. Mit dabei sind Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle, sodass Sie aktuelle Themen aus den Wohngebieten gleich ansprechen können. Im Herbst geht es zu den Kiezspaziergängen in Ihr Wohngebiet. Gemeinsam wird geschaut, was getan wurde und was noch zu tun ist; also genau der richtige Zeitpunkt, um auch Vorschläge und Anregungen aus der Nachbarschaft zu besprechen. Als kleines Dankeschön gibt es die beliebte Vertreterfahrt: Bei interessanten Ausflügen

in Berlin und ins Umland schauen wir gemeinsam über den Tellerrand und entdecken Neues.

Zu viel Verantwortung?

Nein, und keine Sorge: Entscheidungen werden mehrheitlich getroffen und getragen. Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ unserer Genossenschaft und repräsentiert alle Mitglieder. Nehmen Sie zweifach Verantwortung wahr: Lassen Sie sich als Kandidat oder Kandidatin aufstellen und nutzen Sie Ihr Wahlrecht im kommenden Jahr! Wir benötigen ca. 60 Vertreterinnen und Vertreter und ausreichend Ersatzspieler, die im Fall einer Amtsaufgabe durch amtierende Mitglieder der Vertreterversammlung aufs Spielfeld gerufen werden.

Sie wollen kandidieren?

Wenn Sie voll geschäftsfähig und Mitglied der „Köpenick Nord“ sind, können Sie kandidieren. Dazu melden Sie sich beim Wahlvorstand:

wahlvorstand@koepenick-nord.de

Interessiert, aber noch Fragen offen? Dann sprechen Sie uns gern an: 030 **67 77 03 - 0**.



Fair wohnen in der Genossenschaft

Anpassungen der WohnFairMiete

Die Durchschnittsmiete unserer Wohnungen lag zum Jahresende 2024 bei 5,82 € je m². Dieser Durchschnitt bildet natürlich alle Wohnungen ab, egal ob Neubau mit Dreifachverglasung und Fußbodenheizung oder Wohnhaus aus den 1960er Jahren; egal ob frisch bezogen bei durchschnittlichen Sanierungskosten von 12.000 € oder schon langjährig vermietet.

So reichen unsere Nutzungsentgelte tatsächlich von 4,00 bis 10,50 € je m². Aus diesen Entgelten müssen unsere laufenden Ausgaben für Instandsetzung, Verwaltung oder Kredite bei Banken bezahlt sowie Gelder für größere Baumaßnahmen wie z.B. die Erneuerung der Dächer angespart werden.

Kalkulation bei Neuvermietung

Die Neuvertragsmieten werden regelmäßig neu kalkuliert und moderat angepasst. Seit 1. Januar liegen sie für unsere 1960er Jahre Bauten (Q3A und L57) mit Balkon bei 6,40 € je m². Als Genossenschaft orientieren wir uns bei der Kalkulation unserer Nutzungsentgelte nicht an den Möglichkeiten, die durch Mietpreisbremse und Mietspiegel machbar sind, sondern an den Notwendigkeiten und Gegebenheiten unserer Genossenschaft.

Unsere WohnFairMiete

■ Wohnung ohne Balkon mit privater Gasetagenheizung	4,60 € je m ²
■ Wohnung mit Balkon mit privater Gasetagenheizung	4,80 € je m ²
■ Wohnung ohne Balkon und WBG-Gasetagenheizung	5,10 € je m ²
■ Wohnung mit Balkon und WBG-Gasetagenheizung	5,30 € je m ²

Fair durch WohnFairMiete

Für die Bestandsmieten haben wir im Jahr 2019 eine Mindestmiete eingeführt, also eine Grenze nach unten gesetzt. Auch langjährig bei uns wohnende Mitglieder müssen die Entwicklung der laufenden Kosten, insbesondere für Instandhaltung und Verwaltung, mittragen. Diese Untergrenze haben wir WohnFairMiete genannt, da ein faires Mietgefüge zwischen Neu- und Altverträgen bestehen bleiben muss.

In den letzten fünf Jahren hatten wir in der Genossenschaft im Bereich der Instandsetzungen Kostensteigerungen von über 40 und im Verwaltungsbereich von fast 25 Prozent. Diese leider anhaltende Tendenz war mit ausschlaggebend, die WohnFairMiete zu überarbeiten und anzupassen. Die Werte wurden einheitlich um 0,20 €/m² angehoben. Exemplarisch sind das bei einer Woh-

nungsgröße von 57,5 m² (2,5 Zimmer, Bautyp Q3A) monatliche Mehrkosten von 11,50 €.

Damit Sie die Werte auch im Vergleich zu den Mieten in Berlin einordnen können, hier noch die Zahlen aus dem Mietspiegel 2024:

Baujahr 1950 – 1964 | mittlere Wohnlage | ab 45 m² Wohnfläche (dieses Mietspiegelfeld betrifft 68 Prozent unserer Wohnungen):

- Mietspiegelunterwert 5,73 € je m²
- Mietspiegelmittelwert 6,60 € je m²
- Mietspiegeloberwert 8,86 € je m²

So geht es weiter

Im Laufe des Jahres erhalten alle Mitglieder, deren Nutzungsentgelte den Wert der WohnFairMiete noch nicht erreicht haben, Schreiben mit der Anpassung auf die aktuellen Werte.



© Stiftung für Mensch & Umwelt

baumaßnahmen



Momentaufnahmen gefragt

Wollen Sie uns am Anblick der sich verändernden Anpflanzungen vor Ihrer Haustür teilhaben lassen? Dann schicken Sie uns zur Veröffentlichung im „dialog“ und in unserer Mitglieder-App gern per Mail Ihre Fotos: info@koepenick-nord.de

Naturnahe Umgestaltung Einweihung geplant



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt

Die naturnahe Umgestaltung der Grünanlagen in der Rudower Straße ist fertig. Die Geduld unserer Bewohner und der Einsatz aller Beteiligten haben sich wirklich gelohnt.

Am 29. April wollen wir gemeinsam mit Ihnen und der Stiftung für Mensch und Umwelt die Flächen offiziell einweihen. Dann werden auch die Informationsta-

fen aufgestellt. Die Hinweise auf den Tafeln erklären die Idee hinter der Umgestaltung und sollen Verständnis für die Wichtigkeit städtischer Grünflächen wecken. Die neu angesäten Blumenwiesen sind vorerst noch etwas kahl. Hier brauchen wir weiterhin Geduld. Doch mit der Ansaat im Herbst haben wir einen Vorteil – Kaltkeimer wie Naternkopf oder Feld-Rittersporn ha-

ben so die Chance, durch den nötigen Kältereiz des Winters sich bereits in diesem Jahr zu entwickeln. Auch Einjährige wie Kornblume und Klatschmohn sorgen bald für Farbe vor Ihrer Haustür. Als erstes werden sich aber Buschwindröschen, Winterlinge und Krokusse aus der Deckung wagen.

ratgeber Sicherer Umgang mit Akkus von E-Bikes und Co. Laden, Lagern und Entsorgen richtig gemacht

Lithium-Ionen-Akkus sind in vielen Geräten wie Smartphones, Laptops und E-Bikes verbaut. Sie sind bei sachgemäßer Handhabung sicher, können jedoch bei unsachgemäßem Umgang erhebliche Risiken darstellen. Das größte Problem besteht in der Brandgefahr durch Überhitzung oder mechanische Beschädigung. Um Akkus sicher zu nutzen, sollten einige grundlegende Regeln beachtet werden:

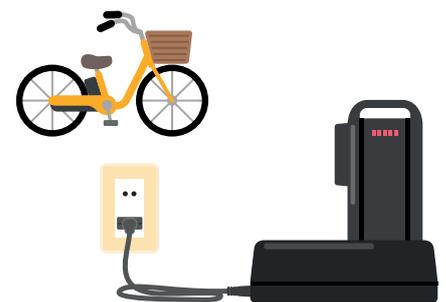
Das Laden

Das Laden sollte ausschließlich mit passendem Ladegerät erfolgen, da falsche Spannungen den Akku beschädigen können. Es empfiehlt sich, nur in gut belüfteten Räumen zu laden und Akkus dabei nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Sie sollten nicht auf brenn-

baren Flächen wie Betten oder Sofas platziert oder in die Nähe von leicht entzündlichem Material gebracht werden. Auch das unbeaufsichtigte Laden in Kellerräumen ist zu vermeiden. Temperaturen spielen eine entscheidende Rolle: Extreme Hitze und direkte Sonneneinstrahlung können Überhitzung und im schlimmsten Fall Selbstentzündung verursachen. Die ideale Ladetemperatur liegt im Bereich von 10 bis 30 °C. Temperaturen unter 0 °C oder über 40 °C sollten vermieden werden.

Sichere Lagerung

Akkus, die längere Zeit nicht genutzt werden, sollte man kühl und trocken aufbewahren. Für eine optimale Lagerung wird eine Ladung zwischen 40 und 60 Prozent empfohlen, da vollständig



© logistock, 2025, stock.adobe.com

entladene oder volle Akkus schneller altern und an Leistung verlieren.

Fachgerechte Entsorgung

Defekte oder alte Akkus gehören nicht in den Hausmüll! Besonders gefährlich sind mechanisch beschädigte Akkus, da sie Kurzschlüsse und Brände verursachen können. Die Entsorgung sollte fachgerecht über Sammelstellen im Handel oder Wertstoffhöfe erfolgen.



Das Hinweisschild weist den Weg zur... ... Gedenktafel.

Jüdischer Friedhof Köpenick

Gedenk- und Informationstafeln in der Nachbarschaft eingeweiht

50 Jahre lang konnten die Köpenicker jüdischen Glaubens ihre Verstorbenen auf dem Jüdischen Friedhof an der Ghesener Straße/Hoernlestraße bestatten. Das 3800 m² große Grundstück wurde 1894 von der „Synagogengemeinde Cöpenick“ erworben. Seit November letzten Jahres erinnert eine Gedenktafel an die wechselvolle Geschichte dieses Ortes.

Zerstörung und erste Versuche des Gedenkens

Der während der nationalsozialistischen Diktatur geschändete und im Krieg zerstörte Friedhof wurde 1948/49 auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und des Rates des Stadtbezirks Köpenick wiederhergestellt, die erhaltenen umge-

stürzten Grabsteine wieder platziert. In den Folgejahren verfiel der Friedhof jedoch zunehmend. Ende der 1950er Jahre wurde das Gelände mit Zustimmung der Jüdischen Gemeinde Berlin zu einer Grünanlage umgestaltet. Zum Gedenken wurde aus den verbliebenen Grabsteinen vor Ort ein pyramidenförmiges Mahnmal errichtet, welches 1968 wieder abgetragen wurde. Die Grabsteine wurden auf den größten jüdischen Friedhof Europas nach Weißensee gebracht und dort aufgestellt. 30 Grabsteine des Köpenicker Friedhofs sind dort heute noch zu sehen.

Erste Gedenktafel

Ab 2004 befand sich auf einem Innenhof der Ghesener Straße eine Gedenktafel, die an den jüdischen Friedhof

erinnerte. Den Anstoß dazu gaben unter anderem Schüler aus der benachbarten Merian-Schule, die sich mit der jüdischen Geschichte im Umfeld ihrer Schule auseinandersetzten. Allerdings wurde der öffentliche Zugang zu diesem Gedenkort aufgrund der Einzäunung erschwert.

Ehemaliges jüdisches Altersheim

Um das Gedenkzeichen wieder zugänglich zu machen, wurde die Tafel nun an einen neuen Standort in direkter Nachbarschaft unserer Häuser in der Hoernlestraße 30-58 versetzt und durch Informations- und Hinweistafeln ergänzt. Eine davon befindet sich auf unserem Grundstück am Eingang zur Hoernlestraße 48. Auch dem ehemaligen Altersheim der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, in der Mahlsdorfer Straße 94, ist eine Erinnerungstafel gewidmet. Die dortigen Bewohner wurden 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert.

Eine anschauliche Geschichte des jüdischen Lebens in Köpenick hat Gerd Lüdersdorf in seinem Buch „Es war ihr Zuhause. Juden in Köpenick“ von 1998 zusammengetragen. ISBN 978-3000028748, 159 Seiten. Das Buch ist antiquarisch noch erhältlich.



Die Pyramide im Hof der Hoernlestraße. Viele Jahre erinnerte sie an den ehemaligen Friedhof.

VIEL GEMEINSAM

FRÜHJAHR 2025

Ein Vierteljahrhundert „Bauklötzchen“

Zusammen erreicht man mehr – was für die einzelnen Mitglieder einer Genossenschaft gilt, das gilt auch für die Genossenschaften insgesamt. Vor 25 Jahren schlossen sich auch in Berlin die ersten Wohnungsbaugenossenschaften unter dem „Bauklötzchen“-Logo zusammen.

Vorbild waren die Hamburger Genossenschaften. Heute gehören in Berlin 31 Wohnungsbaugenossenschaften zu den „Bauklötzchen“, deutschlandweit sind es über 420. Wir tauschen Erfahrungen und Expertise aus und bündeln Ressourcen. So können Ideen im großen Maßstab umgesetzt werden, die von einzelnen Genossenschaften nicht zu stemmen wären.

Genossenschaften treten an die Öffentlichkeit

In der Gründungsphase der „Bauklötzchen“ gab es in Berlin – man mag es kaum mehr glauben – mehr Wohnungen als Bewohner. Die genossenschaftliche Wohnform war kaum bekannt. Mit gemeinsamen Werbeaktionen machten wir erstmals eine breitere Öffentlichkeit darauf aufmerksam, wie gut es sich bei Genossenschaften wohnen und leben lässt. So kennen uns heute laut forsa-Umfragen über 90 Prozent der Berliner. Auch die Wohntage, die seit 2001 fast jedes Jahr von den Berliner „Bauklötzchen“ veranstaltet werden, haben uns Genossenschaften in der Stadt bekannt gemacht.

Für Frank Schrecker, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina und langjähriger Sprecher des Verbunds Berlin, sind sie seit jeher die Höhepunkte im Genossenschaftsjahr:

„Mit den Wohntagen waren wir inzwischen fast überall – im Botanischen Garten, im Technikmuseum, im Britzer Garten. Einmal haben wir es sogar geschafft, dass der Tierpark überfüllt war! Das sind große, bunte Familienfeste – ein Angebot an Mitarbeiter, Mitglieder und Berliner, einen vergnüglichen Tag zu verbringen, sich zu informieren und ins Gespräch kommen.“

Zeichen setzen für unsere Werte

Mit den Fahrradsternfahrten und anschließenden Festen führen wir diese Tradition fort und setzen regelmäßig Zeichen für genossenschaftliche Werte. Eine unserer aufsehenerregendsten Aktionen im öffentlichen Raum war die Teilnahme am Festival of Lights zum ersten Internationalen Jahr der Genossenschaften 2012. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin verwandelten das Brandenburger Tor mit einer aufwendigen Lichtshow in ein lebhaft bewohntes Mehrfamilienhaus.

Sicheres, erschwingliches Wohnen ist ein knappes Gut geworden. Wir Genossenschaften schaffen guten, bezahlbaren Wohnraum. Dazu braucht es jedoch entsprechende politische Rahmenbedingungen. Deshalb hören wir nicht auf, weiter für genossenschaftliches Wohnen einzutreten und zu werben. Denn es ist klar, heute wie damals: **Gesellschaft braucht Genossenschaft.**



In dieser Ausgabe

Alles neu:

Ab dieser Ausgabe erscheint die Viel Gemeinsam in einem neuen Layout.

Wir hoffen, dass unsere gemeinsamen genossenschaftlichen Seiten damit noch ansprechender geworden sind, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Stuzubi im Februar 2025 Immobilienkaufleute gesucht

Auch diesmal waren wir bei der Stuzubi Ausbildungsmesse in Berlin dabei und konnten jungen Menschen die spannenden Perspektiven bei den Wohnungsbaugenossenschaften Berlin näherbringen.



Angehende Immobilienkaufleute erwartet bei uns ein vielseitiges Aufgabenfeld: von Rechnungswesen und Controlling über Finanzierung und Technik bis hin zur Mitgliederbetreuung und Mietbuchhaltung. Die Stuzubi am 15. Februar lockte über 5.000 Besucher und Besucherinnen an, und unser Team war mit großem Engagement vor Ort.

Was besonders gut ankam: Unsere aktuellen Auszubildenden waren mit dabei und berichteten mit spürbarer Begeisterung über ihren Berufsalltag. In vielen intensiven Gesprächen zeigten sie, was die Ausbildung bei einer Genossenschaft so besonders macht – die Mischung aus Büroarbeit und direktem Kontakt mit den Mitgliedern, der soziale Aspekt einer nicht gewinnorientierten Genossenschaft und die hervorragenden Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns über das große Interesse und hoffen auf viele motivierte Bewerbungen!

Mehr Infos und Bewerbungsmöglichkeiten:

www.wbgd.de/berlin/karriere

GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN!



Am Start für eine bessere Zukunft.

Unsere vierte große Sternfahrt wird eine besondere. Die UN haben 2025 zum zweiten Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Dieses Jahr ist es also besonders wichtig, Flagge zu zeigen und auf die Bedeutung der Genossenschaften hinzuweisen.

In grünen Trikots und Begleitung der Polizei starten wir von sechs Punkten aus. Am Brandenburger Tor setzen wir alle gemeinsam ein Zeichen für unsere starke solidarische Gemeinschaft, bevor es weiter geht zum Schloss Schönhausen in Pankow. Im Schlosspark lassen wir die Fahrt mit Spiel, Spaß und Kultur für Groß und Klein ausklingen.

Seid dabei und lasst uns was beWIRKEN!

© ISTAF INDOOR Kenny Beele



ISTAF INDOOR 2025

Als Partner des ISTAF INDOOR setzen wir ein Zeichen für sozialen Zusammenhalt – für einen fairen Wohnungsmarkt und einen fairen Sport.

So feuern unsere Mitglieder seit 2015 jährlich die Athletinnen und Athleten aus dem grünen Fanblock heraus an. Auch am 14. Februar waren über 1.500 Genossenschaftsmitglieder in der ausverkauften UBER Arena dabei und sahen ISTAF-Rekorde, Europarekorde und Landesrekorde.

Ohrenbetäubend wurde der Jubel, als Stabhochspringer „Mondo“ Duplantis scheinbar schwerelos vor unseren grünen Bannern über 6,10 Meter flog – so hoch wie kein anderer Athlet in der langen ISTAF-Geschichte. Im Kugelstoßring jubelte Olympiasiegerin Yemisi Oguntimehin über den Sieg mit der Weltklasseweite von 19,42 Metern.

Genossenschaft – die erfolgreiche Unternehmensform

Das Glück der kurzen Wege

Auf dem Land ist der nächste Supermarkt meist viele Kilometer entfernt. Bürgerschaftlich organisierte Dorfläden wollen Abhilfe schaffen und beleben mit ihren Initiativen auch die Gemeinschaft.

Die kleinen inhabergeführten Läden, wie es sie über viele Jahrzehnte in jedem Ort gab, wurden immer mehr durch große Supermarktketten ersetzt, die jedoch erst ab einer bestimmten Einwohnerzahl eine Filiale eröffnen. Deshalb nehmen engagierte Bürger die Nahversorgung mit Lebensmitteln in die eigenen Hände und gründen wieder Dorfläden – ein bisschen so wie früher bei „Tante Emma“, aber auch mit vielen neuen Ideen.

Kurze Wege, frische Ware

Der Bundesverband der Bürger- und Dorfläden Deutschland kürt jedes Jahr die „Dorfläden des Jahres“ auf der Grünen Woche in Berlin. In diesem Jahr ging die Auszeichnung unter anderem an den genossenschaftlich organisierten Dorfladen Hurlach in Oberbayern. Er wurde 2007 gegründet, als es schon lange keinen Supermarkt mehr im Ort gab. Von den gut 2.000 Einwohnern der Gemeinde sind knapp 200 Anteilseigner im Bürgerladen.

Von Anfang an wurde er gut besucht und angenommen, und er hält sich bis heute. Das liegt wohl auch an der Frische und Qualität der angebotenen Waren: Erstaunliche 85 Prozent kommen aus einem Umkreis von 25 Kilometern. Dafür kooperiert der Dorfladen eng mit den Landwirten und Lieferanten aus der Region.

Selbstgebackener Kuchen und ein Stück Gemeinschaft

Auch den Bernitter Dorfladen in Mecklenburg-Vorpommern gibt es schon seit neun Jahren. 2016 haben engagierte Bürger den Dorfladen als Genossenschaft gegründet, um wieder vor Ort einkaufen zu können, aber auch, um „ein Stück Gemeinschaft“ in die Gemeinde zu bringen. Inzwischen hat der Laden sechs Angestellte, doch ohne Ehrenamtliche geht es nicht: Sie helfen beim Fensterputzen, bringen die Mülltonnen an die Straße, dekorieren die Schaufenster oder unterstützen bei der Inventur und Buchhaltung. Auch das Leitungsteam arbeitet ehrenamtlich.

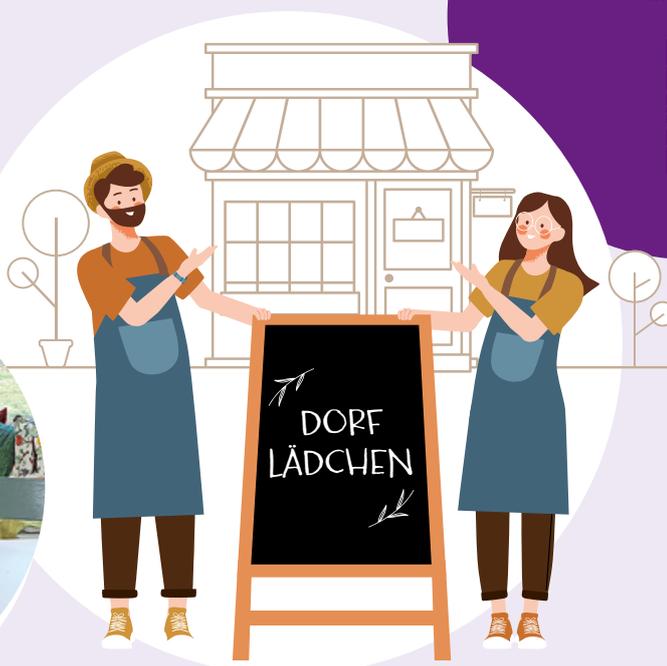
Grund dafür, dass der Laden schon so lange bestehen kann, sei der enge Austausch mit den Kunden, sagt Vorstandsmitglied Andrea Boldt. Die Betreiber reagieren auf Wünsche und sind immer für Anregungen offen.

Und tatsächlich ist der Dorfladen mehr als eine Einkaufsgelegenheit für Dinge des täglichen Bedarfs. Die Bernitter können hier ihre Post erledigen, Kleidung zur Reinigung abgeben, das Internet nutzen. Es gibt täglich frisch gebackenen Kuchen und einen hausgekochten Mittagstisch. Daneben organisiert der Dorfladen Kulturveranstaltungen und Feste. So bringt die Genossenschaft nicht nur viele praktische Angebote, sondern eben auch ein Stück Gemeinschaft in die Gemeinde.

www.bernitterdorfladen.de

Vielleicht gibt es auch an Ihrem nächsten Urlaubsort einen Dorfladen in der Nähe?

Hier finden Sie eine Liste der Bürger- und Dorfläden in Deutschland:



Stadtspaziergang Runter vom Sofa – Rein ins Gemüsebeet

Salat aus dem Wedding, Tomaten vom Tempelhofer Feld und Mangold aus Mitte? Beim Urban Gardening ackert und erntet man vor der Haustür – mitten in der Stadt und ganz ohne eigenen Garten.

In Berlin gibt es um die 200 Gemeinschaftsgärten. Hier können Städter nach Herzenslust in der Erde wühlen und sich mit selbst angebautem Obst und Gemüse versorgen. Aber es geht um mehr als nur die Ernte. Beim gemeinsamen Graben, Jäten und Wässern lernt man sich kennen, tauscht Wissen und Erfahrungen aus. Außerdem verbessern die Blumen und Kräuter, Gemüsepflanzen und Obstbäume das städtische Klima und fördern die Biodiversität. Und nicht zuletzt sind die öffentlichen Gärten ein Stück lebenswerte Stadt für alle.

Freiflächen werden zu Gärten

Städtische Selbsterntegärten gibt es schon seit dem 19. Jahrhundert. Anders als heute waren sie meist aus der Not geboren, denn Nahrungsmittel waren immer wieder knapp. Urban Gardening, wie es heute praktiziert wird, kam in Deutschland nach amerikanischem Vorbild in den 1980er-Jahren auf. Aber so richtig los ging es in Berlin um die Jahrtausendwende. Durch die vielen Brachen konnten urbane Beete an den unterschiedlichsten Orten entstehen. Vorzeigeprojekte wie die Prinzessinnengärten in Kreuzberg oder das Himmelbeet im Wedding machten Urban Gardening populär.

Von der Baumscheibe bis zum Acker

Der Trend zum gemeinsamen Gärtnern mitten in der Stadt ist ungebrochen. Manche Gemeinschaftsgärten mussten inzwischen der Bebauung weichen und haben sich andere Quartiere gesucht. Doch trotz der weiteren Verdichtung Berlins entstehen noch immer neue urbane Gärten. Auch auf kleinsten Flächen, sogar auf Dächern lässt sich gärtnern, wie zum Beispiel im Kulturdachgarten Klunkerkranich hoch oben auf den Neukölln Arkaden.

Wie in anderen Großstädten ist Urban Gardening im Berlin von heute ein wichtiger Teil der grünen Infrastruktur. Die einzelnen Projekte reichen von großflächigen Anlagen zur Selbsternte wie auf dem Tempelhofer Feld bis hin zur Mikro-Bepflanzung von Baumscheiben. Wir stellen eine kleine Auswahl an Gemeinschaftsgärten vor:

Wuhlegarten in Köpenick

Der Wuhlegarten in Berlin-Köpenick wurde 2003 gegründet und war der erste Interkulturelle Garten Berlins. Hier treffen alteingesessene Köpenicker auf Neu-Köpenicker aus der ganzen Welt. Beim gemeinsamen Arbeiten, Kochen und Backen im eigenen Lehmofen werden Wissen und Erfahrungen ausgetauscht. Mitglieder des Vereins können eigene Parzellen mieten. Während der Gartensaison (April bis Oktober) ist der Wuhlegarten sonntags zwischen 15 und 17 Uhr für Besucher geöffnet.

Cardinalplatz 1c, 12555 Berlin-Köpenick
www.wuhlegarten.de



© Wuhlegarten

Wuhlegarten Berlin-Köpenick

Blohmgarten in Tempelhof

Der interkulturelle Generationengarten Blohmgarten in der ufa-Fabrik ist eine Begegnungsstätte für alle. Engagierte Gartenliebhaber haben hier eine Oase geschaffen, in der sie ihr Wissen rund um den ökologischen Gartenbau teilen. Kinder und Erwachsene lernen gemeinsam, wie Gemüse wächst, und freuen sich über die Ernte. Zum Anbau von Obst, Gemüse und Blumen für den Eigenbedarf können Beete für einen monatlichen Kostenbeitrag genutzt werden.

Blohmstraße 71–73, 12307 Berlin
www.nusz.de/aktiv-im-stadtteil/blohmgarten



© Matteo Ciprandi



© himmelbeet_gGmbH

Himmelbeet Frühlingsfest

Gemeinschaftsgarten in Rixdorf

Die als alte Streuobstwiese bekannte Fläche liegt etwas versteckt zwischen Richardplatz, Kirchgasse und Böhmischer Straße. Den Nachbarschaftsgarten im Herzen von Rixdorf gibt es seit 2017, ab diesem Frühjahr übernimmt das Prinzessinnengarten Kollektiv die Bewirtschaftung. Alle sind eingeladen, mitzumachen und ihre Ideen einzubringen. Wer gezielt etwas anbauen möchte, kann sich für eine Beetpartnerschaft bewerben (E-Mail: orga@karma-kultur.de).

Richardplatz/Kirchgasse/Böhmische Straße, 12055 Berlin
www.instagram.com/karmakulturgarten

Himmelbeet im Wedding

Der Himmelbeet-Garten entstand 2013 in der Nähe des Leopoldplatzes und ist 2021/22 zum neuen Standort an der Gartenstraße gezogen. Das als Kollektiv organisierte Projekt bietet neben Pachtbeeten und gemeinschaftlich bewirtschafteten Flächen auch Workshops, Veranstaltungen und ein Mit-Mach-Café an. Neben dem Himmelbeet-Garten mit Hochbeeten gibt es das ElisaBeet, einen solidarischen Lehrgarten mit Gemüseacker auf dem Friedhof St. Elisabeth II. Auch Mietergärten bekommen fachkundige Unterstützung vom Himmelbeet-Kollektiv.

Himmelbeet:

Gartenstraße, Ecke Grenzstraße, 13355 Berlin

ElisaBeet:

Auf dem Friedhof St. Elisabeth II,
 Wollankstraße 66, 13359 Berlin

www.himmelbeet.de



© Max von Grafenstein

Workshop in Mette

Bauerngarten in Pankow, Havelmathen, Ahrensfelde und Mette

Das Bauerngarten-Projekt entstand aus dem Wunsch, den Verbraucher wieder zum „Souverän des eigenen Kühlschranks“ zu machen. An mittlerweile vier Standorten können vorbereitete Ackerparzellen pro Saison gepachtet werden. Die Pächter pflegen ihren Bauerngarten und können dort Gemüse in Bio-Qualität ernten. Im jährlichen Beitrag sind Jungpflanzen, Saatgut und Dünger sowie Bewässerung enthalten. Die Preise sind solidarisch gestaffelt. Freie Parzellen (ohne Warteliste) gibt es zurzeit in Ahrensfelde und Mette.

Standorte im Botanischen Volkspark Pankow-Blankenfelde und an der Stadtgrenze in Havelmathen, Ahrensfelde und Mette

www.bauerngarten.net

Ab ins Beet!

Die Plattform Produktives Stadtgrün informiert über die Vielzahl Berliner Gemeinschaftsgärten:

www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern

Made in Berlin **Ledermanufaktur papoutsi!**

In der Ledermanufaktur papoutsi! werden alle Artikel von Hand gefertigt, und das mitten in Berlin. In der Kreuzberger Werkstatt wird gestanzt und geprägt, gespalten und genäht. In vielen Arbeitsschritten entstehen dauerhaft schöne Alltagsbegleiter: Taschen, Börsen und Etais, Adress-, Notiz- und Tagebücher. papoutsi!'s Kreationen aus Leder und Filz gibt es in vielen Farben und Formen. Beliebte Klassiker sind die farnefrohen Kindergeldbörsen in der Form von Früchten oder Tieren.

Die Rohstoffe kauft Firmeninhaber Jörg Wlotzka in Deutschland und Europa ein, manche Leder sind pflanzlich gegerbt. Herr Wlotzka erklärt, dass Lederwaren insgesamt eine bessere Umweltbilanz haben als viele Produkte aus Ersatzmaterialien: „Leder ist ein reines Abfallprodukt und kann – falls nötig – kompostiert werden. In Ersatzprodukten kommen viele verschiedene Stoffe zum Einsatz, unter anderem eine große Menge Klebstoff. Das alles unter hohem Energieaufwand. Recyceln oder biologisch entsorgen lässt sich das kaum.“

Ungewöhnliche Materialien finden dafür in Sonderanfertigungen Verwendung. So erhalten zum Beispiel gebrauchte LKW-Schläuche oder alte Surfsegel ein zweites Leben als Bucheinband oder Tasche. Auch individuelle Prägungen bietet die Manufaktur an. Und natürlich Reparaturen: Denn ein ledernes Lieblingsstück kann bei guter Pflege ein Leben lang halten oder sogar zum Erbstück werden. Das schont letztlich am meisten Ressourcen – und hat ganz besonderen Charme.

papoutsi! Ledermanufaktur
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin
Werkstattverkauf dienstags und donnerstags, 14–18 Uhr
www.papoutsi.com



Die Brottasche von papoutsi!

© papoutsi!



© BeBra Verlag

Buchtipp **Die schönsten Berliner S-Bahnhöfe**

Die Geschichte der Berliner S-Bahn beginnt 1924, als auf der Strecke zwischen dem Stettiner Bahnhof und Bernau die ersten Triebwagen rollten. Heute finden sich über die Stadt verteilt 168 S-Bahnhöfe aus unterschiedlichen Phasen der Geschichte: vom ornamentenverzierten Bahnhof Hackescher Markt bis hin zur modernen Glaskonstruktion des Hauptbahnhofs. Christian Simons Auswahl der 30 schönsten S-Bahnhöfe berücksichtigt alle Epochen, alle Linien und das gesamte Stadtgebiet. Neben großformatigen Farbfotografien von Uwe Friedrich stehen informative Texte, die Wissenswertes aus Geschichte und Gegenwart vermitteln.

Die schönsten Berliner S-Bahnhöfe
von Christian Simon
BeBra Verlag
2. Auflage 2025, 144 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-8148-0319-7



© AdobeStock

In Kooperation mit ALBA



Wer richtig trennt, hilft doppelt sparen Verpackungsabfälle haben großes Potenzial

Die Menge an Verpackungsabfällen ist in fast allen Haushalten groß. Getrennt gesammelt haben alte Verpackungen aber ein großes Potenzial, wiederverwertet zu werden. Das spart Rohstoffe und CO₂. Die Tonnenlandschaft in unseren Hinterhöfen ist deshalb bunt. Klarheit herrscht diesbezüglich jedoch oft nicht.

Mythos 1: Es wird doch am Ende eh alles zusammengekippt

Mehrere Touren, höhere Personal- und Technikkosten – der ganze Aufwand, um später alles zusammenzukippen? Normalerweise passiert das nicht, jeder Abfall geht seinen eigenen Weg. Wenn jedoch nicht richtig getrennt und falsch entsorgt wurde, muss zum Beispiel eine vermüllte Wertstofftonne teuer als Restmüll entsorgt werden. Dabei haben Bewohner die Entsorgung ihres Verpackungsabfalls schon beim Kauf der verpackten Produkte als anteiligen Centbetrag mitgezahlt, weshalb die gelbe Wertstofftonne ohne weitere Kosten abgeholt worden wäre.



© AdobeStock



© Alba

Mythos 2: Es gibt doch Sortieranlagen, dann brauche ich das ja nicht machen

Es stimmt, dass wiederverwertbare Abfälle als Vorstufe zum Recycling sortiert werden müssen. Hier geht es allerdings darum, in einer Papiersortieranlage Zeitungspapier von Schreibpapier und Karton zu trennen, und in einer Sortieranlage für Leichtverpackungen Weißblech, Aluminium und diverse Kunststoffarten aus den gelben Wertstofftonnen zu sortieren. Windeln, Lebensmittel(-reste) und allgemein Verunreinigungen stören hier massiv und können das Gelingen der Sortierung sogar verhindern.

Mythos 3: Alles, wo ein „Grüner Punkt“ drauf ist, gehört in die Gelbe Tonne

Der „Grüne Punkt“ kann auch auf Verpackungen aus Papier oder Glas stehen, die dann natürlich in der Blauen Tonne oder im Altglasbehälter zu entsorgen sind. Er kennzeichnet lediglich einen bestimmten Lizenzgeber für Verpackungen, von denen es deutschlandweit jedoch mehrere gibt. Andere Lizenzgeber haben andere oder keine Kennzeichnung – eine einheitliche Kennzeichnungspflicht gibt es nicht.

Merke: In die Wertstofftonne gehören einfach alle Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterial – egal, was draufsteht. In Berlin dürfen darüber hinaus auch kleinere (Haushalts-)Gegenstände aus Kunststoff und Metall darin entsorgt werden.



© Werbedienst / Dirk Schaper

BWSG City-Spreefahrt

Auf dem Wasser durch Berlins Mitte

Die Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ nahe dem Hackeschen Markt. Von dort aus führt Sie das Cabrioschiff AC BärLiner oder das Zweideck-Schiff MS Belvedere in einer Stunde zu Berlins zentralen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem der Berliner Dom, das Humboldt Forum, das Nikolaiviertel sowie das Regierungs- und Parlamentsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstagsgebäude sind vom Wasser aus zu bestaunen. Dank unseres langjährigen Kooperationspartners BWSG gibt es die City-Spreefahrt auch 2025 mit deutlichem Preisvorteil.

Saison: 1. April – 2. November 2025

Abfahrt „Alte Börse“:

erste Fahrt 11.15 Uhr, letzte Fahrt 17.45 Uhr

Preise mit Rabatt:

16,50 Euro regulär, Kinder ermäßigt

© BWSG



TIPP: Noch mehr Berlin erleben Sie auf der East-Side-Tour.

Einmal täglich fährt die MS Belvedere für 2½ Stunden durch das alte und neue Berlin. Vom Berliner Dom führt die Tour durch die Mühlen-damm-schleuse und entlang der East-Side-Gallery bis zu den Molecule Men im Osthafen, dann zurück Richtung Westen.

Abfahrt „Alte Börse“: 14.45 Uhr

Preise: 30 Euro regulär, Kinder ermäßigt

**25 %
Rabatt**
für die City-
Spreefahrt

Stichwort:
Wohnungsbaugenos-
senschaften Berlin
Nur bei Reservierung.
Max. vier Personen
pro Bestellung.



Anlegestelle
„Alte Börse“,
ggü. Burgstr. 27,
10178 Berlin,
S-Bhf Hackescher Markt

Reservierungen:
030/6513415,
info@bwsg-berlin.de
www.bwsg-berlin.de

Wintergarten Variété Gaga

Mit britischer Exzentrik, Berliner Schnauze, verrückter Akrobatik und mitreißenden Pop-Melodien lädt der Wintergarten in seiner neuen Show zu einem wilden Ritt durch die vielen Facetten der Hauptstadt.

Im Mittelpunkt dieses höchst vergnüglichen Geschehens steht Berlins beliebtester Exzentriker Jack Woodhead. In seiner Entwicklung vom braven britischen Musikstudenten zur glamourösen Nachtgestalt durchlebt er auch die bewegten letzten 25 Jahre Berlins im Zeitraffer. Dabei begegnet er allerhand skurrilen Hauptstadt-Charakteren: esoterische Yogalehrerin, Crossfit-Jünger, Start-up-Unternehmerin, Berghain-Stammgast

und eine lebende Spiegelkugel sind nur einige der Gestalten, mit denen Jack Woodhead sich die Bühne teilen wird.

Wie immer im Wintergarten sorgen internationale Akrobatik-Stars für ein Potpourri an artistischer Hochleistung. Ob verknotet auf einem Arm, aufgehängt an den Haaren oder springseilspringend auf dem Hochrad – für Staunen ist gesorgt.

Wintergarten Variété Berlin

Potsdamer Str. 96, 10785 Berlin

Tickets: 030/588433

reservation@wintergarten-berlin.de,

www.wintergarten-berlin.de

© Wintergarten



WINTERGARTEN
W WIE VARIÉTÉ

**30 %
Rabatt**
für Mitglieder

Stichwort:
„Genossenschaften“

**Variété Gaga –
The Crazy Berlin Show**
bis 20. Juli 2025
Di–Sa 20 Uhr, So 18 Uhr

VIEL GEMEINSAM



IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 25.000



▶ Weißt du was ...?!

Das Gemüse-Chamäleon!

Färbe doch einmal mit den Eltern zusammen Ostereier! Zum Beispiel mit Gemüse. **Rotkohl**, auch Blaukraut genannt, kann sogar seine Farbe verändern. Ihr braucht dafür 1 Kilogramm Rotkohl. **Schneidet ihn gemeinsam in kleine Stücke, das geht auch mit einer Schere. Kocht ihn in 1,5 Liter Wasser auf und lasst ihn bei kleiner Hitze 45 Minuten köcheln.** Gegen den Kohlgeruch tut ein paar Lorbeerblätter dazu! Nach dem Abkühlen könnt ihr die Brühe durch ein Sieb auffangen. Den Rotkohl im Sieb könnt ihr später würzen und essen. Verteile nun die Brühe auf 8 Tassen und lege vorsichtig 8 Eier hinein, die Mama oder Papa gerade mit etwas Essig hart gekocht



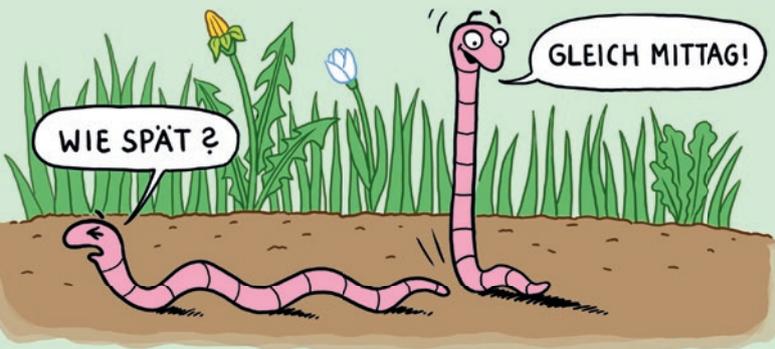
haben. Je länger die Eier in der Brühe liegen, desto dunkler wird ihre Farbe. Probiere es aus! **Welche Farbe haben die Eier nach dem Herausnehmen? Rot, blau oder lila?** Nun kannst du mit den Farben zaubern! Streue auf ein feuchtes Ei etwas Backpulver. Was passiert? Auf ein anderes schon trockenes Ei tupfe mit einem Wattestäbchen etwas Essig. Welche Farbe bekommen die Tupfen?



▶ Wissenswert

Wie wurde früher die Zeit gemessen?

Vor Kurzem haben wir unsere Uhren wieder einmal auf die Sommerzeit umgestellt. Bei den meisten von uns waren das wahrscheinlich digitale Uhren, einige wenige haben vielleicht noch an Zeigern gedreht. Doch wie hat man eigentlich die Zeit gemessen, als es weder Computer noch sogenannte Räderuhren (mit einem Uhrwerk zum Aufziehen) gab?



Die ersten Uhren waren Sonnenuhren. In manchen Parks oder an alten Gebäuden begegnen wir ihnen heute noch. Sie messen die Zeit mit dem Stand der Sonne am Himmel. Denn man hatte beobachtet, dass die hochstehende Mittagssonne den kürzesten Schatten wirft. **Je tiefer sie am Morgen oder am Abend steht,**

desto länger sind die Schatten. Ursprünglich bestanden die Sonnenuhren aus einem Stab oder einer Säule. Ihre Schatten bewegten sich auf dem Boden fort und gaben so die Zeit nach dem Sonnenstand an. Später ließ man die Schatten auf ein Uhrenblatt fallen, wo Tierfiguren oder Ziffern die Stunden angaben. Die Sonnenuhren funktionierten natürlich nur bei Sonnenschein. Deshalb erfanden die Menschen auch Wasser-, Feuer- oder Sanduhren, wie ihr sie vielleicht vom Zähneputzen kennt. Alle messen die Zeit anhand eines Materials, das in einer bestimmten Zeit von einem Gefäß in ein anderes tröpfelt, rieselt oder verbrennt. Heute zeigen uns meist digitale Uhren die Zeit an. Welche Uhren kennt ihr noch?

▶ Bilderrätsel

Wie spät ist es auf dieser Uhr?

2:45 Uhr?

1:15 Uhr?

5:15 Uhr?

0:15 Uhr?

19:15 Uhr?

6:45 Uhr?

17:45 Uhr?

7:15 Uhr?

16:45 Uhr?



10:10 Uhr

Illustrationen: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite



rückblick



Dankeschön an die fleißigen Wunscherfüller Freude unterm Weihnachtsbaum

Alles hat wunderbar und rechtzeitig geklappt. Die 15 Wunschzettel an unserem Weihnachtsbaum waren schnell gepflückt. Alle Pakete waren rechtzeitig bei uns, sodass Vorstandsmitglied Robert Große die Geschenke an Susanne Ferjani als Leiterin der Organisation Kindeswohl-Berlin überreichen konnte.

„Wir danken Ihnen von Herzen für die tolle gemeinsame Wunschbaumaktion. Wir freuen uns riesig darüber, dass alles so wunderbar geklappt hat“, so Berit Schleife-Kita von Kindeswohl-Berlin.

Auch wir freuen uns und bedanken uns bei allen Wunscherfüllern der „Köpenick Nord“. Gern wiederholen wir die gemeinsame Aktion zum nächsten Weihnachtsfest und sorgen für Freude unterm Weihnachtsbaum der Kinder. Halten Sie zur Adventszeit wieder Ausschau nach unserem ganz besonderen Baumschmuck!

service



Relaunch der Plattform Seniorennetz Berlin



Ein Schritt zur Förderung der Teilhabe älterer Menschen in Berlin

Mit Unterstützung der Senatskanzlei im Rahmen der Smart-City-Strategie „Gemeinsam Digital: Berlin“ und gefördert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege wurde die Internetseite www.seniorennetz.berlin neu gestartet.

Die überarbeitete Internetseite bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche, die es älteren Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich einfach und schnell zurechtzufinden. Sie umfasst mittlerweile weit über 1 000 Angebote aus Freizeit, Kultur und Bildung sowie einen Veranstaltungskalender.

Seit fünf Jahren bietet das Seniorennetz Berlin analoge und digitale Angebote. In der zunehmend digitalen Welt hilft das Seniorennetz älteren Menschen durch Angebote wie Tablet-Kurse und Digital Cafés, weiter gesellschaftlich teilhaben zu können. Eine Besonderheit des Seniorennetzes ist die umfangreiche Zusammenarbeit mit Partnern wie unter anderem den „Berliner Hausbesuchen“, den Landes-seniorenvertretungen und den Pflegestützpunkten. Die Partner ergänzen

das Seniorennetz um wichtige Informationen wie Beratungs- und Unterstützungsangebote, Notfallnummern sowie Warnhinweise der Polizei Berlin. Mit den hauptsächlich kostenfreien Angeboten wirkt das Seniorennetz Berlin auch Einsamkeit entgegen.

Ein Handlungsfeld der Smart-City-Strategie „Gemeinsam Digital: Berlin“ ist die Entwicklung von bedarfsge-rechten und barrierearmen Dienstleistungen. Die Berliner Senatskanzlei unterstützt daher das Seniorennetz als Teil der Kooperationsmaßnahme „Berlin: Eine Smart-City für und von Seniorinnen und Senioren“. Die Online-Datenbank von Seniorennetz ergänzt somit hervorragend das Infotelefon „Digitale Teilhabe Älterer“ von Silbernetz e. V.

Adressen:

www.seniorennetz.berlin

Berliner Hausbesuche:

Tel. für Treptow/Köpenick: 348 003 - 252; E-Mail: bhb.treptow-koepenick@malteser.org; www.berliner-hausbesuche.de

www.silbernetz.org



© Christoph Niemann/wellcome



Hilfe für Familien Ehrenamtliche unterstützen im ersten Lebensjahr

Wenn es um die ersten Wochen und Monate nach der Geburt eines Babys geht, liegen Erwartungen und Realität häufig weit auseinander. Keine noch so perfekte Erstlingsausstattung kann aufwiegen, was Zeit und helfende Hände dabei für Familien bedeuten. Mit dem Angebot „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ werden Mütter und Väter unterstützt, die sich in dieser Zeit Entlastung wünschen.

„Unsere Ehrenamtliche ist eine Superheldin. Sie packt an, bewahrt die Ruhe und schenkt uns Freiräume.“ So beschreibt eine Mutter ihre Erfahrung mit wellcome. Die Ehrenamtlichen begleiten Familien alltagspraktisch und unkompliziert. Sie ermöglichen Auszeiten im Alltag, in denen die Eltern wieder Kraft schöpfen können.

Das Angebot ist moderne Nachbarschaftshilfe für Eltern: Im ersten Jahr nach der Geburt helfen die Ehrenamtlichen für einige Monate ganz unbürokratisch im Familienalltag – so wie es Familie, Freunde oder Nachbarn tun

würden. Sie gehen mit dem Baby spazieren, damit die Eltern Schlaf nachholen können, begleiten zu Arztbesuchen oder spielen mit den Geschwisterkindern. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite oder hören einfach zu. Eine scheinbar kleine Unterstützung – mit großer Wirkung: „... nur zwei Stunden die Woche – für mich waren sie die Welt!“, so eine dankbare Erfahrung. Der Einsatz dauert etwa sechs Monate, maximal bis zum ersten Geburtstag.

Hilfe bundesweit

„Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ ist ein Angebot der wellcome gGmbH und wurde 2002 von der Sozialpädagogin Rose Volz-Schmidt in Hamburg gegründet. Aktuell gibt es rund 220 Standorte, die das Angebot in Deutschland, Österreich und der Schweiz umsetzen.

In Köpenick gibt es seit über zehn Jahren ein wellcome-Team. Zurzeit engagieren sich hier acht Ehrenamtliche, die allein im letzten Jahr Familien insgesamt 350 Stunden ihrer

Zeit geschenkt haben. Mehr als 3 700 wellcome-Ehrenamtliche engagieren sich bundesweit. Doch die Nachfrage der Familien wächst stetig. Damit der Bedarf gedeckt werden kann, freut sich das wellcome-Team über neue Ehrenamtliche.

Fachliche Unterstützung für Ehrenamtliche

Koordiniert wird die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Familien von Anja Schlereth und Anke Russow, die die Einsätze fachlich begleiten und bei Bedarf auch zu ergänzenden und alternativen Angeboten für Eltern, Babys und Familien beraten.

Kontakt:

wellcome-Treptow-Köpenick
Gefa gGmbH (Träger)
Familienzentrum RumBa
Anja Schlereth 0159 – 040 223 82
Anke Russow 0176 – 100 729 34
E-Mail: berlin.koepenick@wellcome-online.de
www.wellcome-online.de

Impressum

Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft »Köpenick Nord« eG, Kaulsdorfer Str. 209, 12555 Berlin • Auflage 3 600 Ex. • Redaktion: »Köpenick Nord«, Manuela Baumert • info@koepenick-nord.de • Gestaltung: Elo Hüskes • Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin • Papier: Circle Offset Premium White • Fotos: »Köpenick Nord«, privat • Titelfoto: © iStock.com/LunaKate • Redaktionsschluss: 17. März 2025 • Redaktionsneller Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Jetzt anmelden:
5. Juli 2025
 am Tag der
 Genossenschaften

GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN!

ISTAF INDOOR 2025 Auflösung Preisrätsel

Die Nachfrage nach Freikarten für das diesjährige ISTAF INDOOR war wie immer groß. Wir freuen uns sehr, dass wir so vielen sportbegeisterten Mitgliedern mit diesem Angebot eine Freude machen können.

Als nicht ganz so einfach entpuppte sich allerdings unsere Preisfrage für die Verlosung. Gesucht wurde die deutsche Sportlerin, der es gelang, innerhalb eines Jahres sowohl bei den Winter- als auch bei den Sommerspielen olympisches Edelmetall zu gewinnen. Die richtige Antwort lautete: Christa Luding-Rothenburger.



Die gebürtige Sächsin gewann 1988 bei den Olympischen Winterspielen im kanadischen Calgary Gold über 1 000 Meter und Silber

über 500 Meter im Eisschnelllauf. Im selben Jahr zu den Sommerspielen in Seoul holte sie im Bahnradsport eine Silbermedaille.



Viele Einsender hatten auf Alexandra Burghardt getippt. Sie gewann 2022 in Peking die Silbermedaille im Zweierbob (als Antrieberin von Mariama Jamanka) und bei den Sommerspielen 2024 Bronze in der 4-mal-100-Meter-Staffel (gemeinsam mit Lisa Mayer, Gina Lückenkemper und Rebekka Haase).

Wir hatten ausreichend Freikarten zu vergeben, somit haben wir beide Antworten gelten lassen.

Übrigens: Aktuell gibt es neben den beiden Sportlerinnen weitere fünf Personen, die ebenfalls Medaillen bei Winter- und Sommerspielen gewonnen haben. Na, kennen Sie sie?



wohnungsbaugenossenschaften berlin Am Start für eine bessere Zukunft Vierte Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

Zum vierten Mal wollen die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin in diesem Jahr gemeinsam ein Zeichen setzen. Von sechs frei wählbaren Startpunkten aus fahren sie mit ihren Fahrrädern als Botschafter und Botschafterinnen in grünen Trikots durch alle Bezirke Berlins.

In Polizei-Begleitung geht es für die sechs Gruppen zum Treffpunkt am Brandenburger Tor und anschließend gemeinsam weiter zum Schloss Schönhausen in Pankow. Im Schlosspark kann der Tag mit Spiel, Spaß und Kultur für Groß und Klein ausklingen.

Köpenicker Start

Für uns Köpenicker ist der Treff- und Startpunkt wie im letzten Jahr am Treptower Park (bei Zenner). Teilneh-

mer können auch von jedem anderen Startpunkt losradeln oder sie kommen direkt zum Schloss Schönhausen. Für die Routenführung einfach den unten abgebildeten QR-Code scannen.

Die QR-Codes zu den anderen Routen finden Sie in Kürze auf unserer Homepage. Diese und weitere Informationen werden wir Ihnen auch zeitnah in unserer Mitglieder-App zur Verfügung stellen.

Sie möchten mit dabei sein?

Dann melden Sie sich bis zum 30. Mai in unserer Geschäftsstelle (per Mail: info@koepenick-nord.de oder Tel.: 67 77 03-0) mit folgenden Angaben: Name, Kontaktdaten, Startpunkt und Konfektionsgröße (falls das Trikot aus dem Vorjahr nicht mehr vorhanden ist).



© WBG Berlin/The Phyllis

Südost



Hier die Route Süd-Ost (ab Treptower Park) scannen!



Lassen Sie uns darüber reden Offener Hospizgarten in Woltersdorf

In Deutschland gibt es derzeit etwa 1500 ambulante Hospizdienste und ca. 250 stationäre Hospize für Erwachsene. Eines davon ist das Diakonie Hospiz in Woltersdorf, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Köpenick. 2019 eröffnet hat es in 14 Zimmern Platz für seine Gäste.

In ein stationäres Hospiz werden Menschen auf ihren eigenen Wunsch aufgenommen. Oft ist das der Fall, wenn eine Krankheit aller Wahrscheinlichkeit nach unheilbar und so weit fortgeschritten ist, dass eine Heilung nicht erwartet werden kann und die Lebenserwartung nur wenige Tage, Wochen oder Monate beträgt. Hospize wollen den Menschen auf diesem letzten Weg ein Zuhause geben. Das Diakonie Hospiz Woltersdorf steht darüber hinaus allen Menschen offen, die Hilfe und Begleitung im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer wünschen.

Offener Hospizgarten Freitag, 11. Juli, 15 - 18 Uhr

Kein leichtes Thema, weder für Betroffene noch für Familie und Freunde. Deshalb lädt das Hospiz am 11. Juli zu einem Tag des offenen Hospizgartens ein. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie, wie es hinter

den Türen aussieht, was genau die Aufgabe eines Hospizes ist und wie der Alltag dort aussieht. Sie können sich zum Thema austauschen, Ihre Fragen werden beantwortet.

Des Weiteren werden verschiedene Angebote an Informationsständen dabei sein, so z.B. der Brandenburger Wünschewagen vom Arbeitersamariterbund. Hospizdienste und ehrenamtliche Mitarbeiter stellen ihre Arbeit vor, die örtliche Buchhandlung informiert über Literatur zum Thema Trauer und Tod und es werden verschiedenste Rituale aus dem Haus vorgestellt.

Ein erstes Kennenlernen und Annähern an das Thema ist bereits am 27. Juni möglich. Im Rahmen der Reihe „Wissen am Freitag“ stellt Cornelia Fritsche vom Sozialdienst das Hospiz im „Wuhletreff“ vor (siehe Veranstaltungskalender, S. 12).

Diakonie Hospiz Woltersdorf

Schleusenstraße 46

15569 Woltersdorf

Tel.: 033 638 8969-10

Mail: info@diakonie-hospiz-woltersdorf.de

www.diakonie-hospiz-woltersdorf.de

Vorstand

Frau Kopplin
Kaufm. Vorstandsmitglied 67 77 03-0
Herr Große
Techn. Vorstandsmitglied 67 77 03-0

Empfang / Gästewohnungen

Frau Schallas 67 77 03-0
Frau Nojman 67 77 03-0

Mitgliederwesen / Vermietung

Frau Gogolin 67 77 03-20
Frau Tenner 67 77 03-35

Öffentlichkeitsarbeit

Frau Baumert 67 77 03-22

Leiterin Wohnungsverwaltung

Frau Gareis-Sammer 67 77 03-11

Wohnungsverwaltung,

Reparaturanzeige

Frau Jonas 67 77 03-19
Frau Kaddache 67 77 03-13
Herr Lorenz 67 77 03-33
Frau Schulz 67 77 03-37
Frau Stegemann 67 77 03-41

Baubetreuung

Herr Hoffmann 67 77 03-36
Frau Klepel 67 77 03-46
Herr Menzel 67 77 03-12
Herr Reimann 67 77 03-25

Bilanzbuchhaltung

Herr Naujoks 67 77 03-14

Mietenbuchhaltung

Frau Eichfeld 67 77 03-43

Finanzbuchhaltung

Frau Kupczak 67 77 03-24

Betriebskostenabrechnung

Frau Kensy 67 77 03-23
Frau Kupczak (Grünau) 67 77 03-24

Rechnungswesen, Mitgliederbuchhaltung

Frau Lorenz 67 77 03-34

Bitte beachten!

Geschäftszeiten

Mo, Mi, Do 8 bis 16 Uhr
Di 8 bis 18 Uhr
Fr 8 bis 12 Uhr

Sprechzeiten

Di 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Bei Notfällen wenden Sie sich bitte an die auf den Hausaushängen und in der Mitglieder-App genannten Firmen.

Geschäftsstelle

Kaulsdorfer Straße 209
12555 Berlin
Tel.: 67 77 03-0
E-Mail: info@koepenick-nord.de

www.koepenick-nord.de

„Wuhletreff“

Zum Wuhleblick 50 · 12555 Berlin
Tel.: 652 72 71
wuhletreff@1000fuessler-frauen.de
www.1000fuessler-frauen.de

**Begrenzte Teilnehmerzahlen!
Um Anmeldung wird gebeten!**

Mit * gekennzeichnete Eintrittspreise
gelten nur für unsere Mitglieder.

■ April 2025

Do, 24.04. | 10:00 Uhr | Beitrag: frei
Die Spaziergänger von Köpenick
Frische Luft, Bewegung und Gespräche.
Treffpunkt: Rondell. Dauer ca. 1-2h.

Mo, 28.04. | 14:30 Uhr | Beitrag: 3 €* / 5 €
Montagscafé mit Thema:
„Werner Tübkes Panorama“, Teil III
Das größte Gemälde Deutschlands befindet sich in Bad Frankenhausen. Wie ist es entstanden, was erzählt uns das Bild? Ein Vortrag mit Tamara Schwiager.

Di, 29.04. | Preis: 74 € p.P. | Abfahrt: 7:00 Uhr
Tagesfahrt: Dresden – Florenz des Nordens
Leistung: Busfahrt, Mittagessen, Freizeit in der historischen Altstadt. **Verbindliche Anmeldungen bis 25.03.2025!**

Tanz im Wuhletreff
Mi: 09.04., 14.05., 18.06.

14:30 Uhr | Beitrag 8 €
Spenden erbeten

■ Mai 2025

Mo, 05.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 10 €/ 13 €
Montagscafé mit Thema:
Zwei Stimmen, eine Gitarre
Songs der 60er & 70er Jahre mit Simone Kotowski und Bernd Bangel an der Gitarre.

Mo, 05.05. | 18:00 Uhr | Beitrag: 11 €
NEU: Lesegruppe: „Schöne Geschichten“

Mi, 12.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 13 €* / 16 €
Montagscafé: „Veronica, der Lenz ist da“
Ein musikalischer Frühlingsgruß mit Angela und Reiner Sommerkamp.

Do, 15.05. | 12:30 Uhr | Preis: 10 €
Wir bitten zu Tisch!
Heute: Hackbraten, Mischgemüse und Kartoffeln.

Fr, 16.05. | 10:00 Uhr | Beitrag: 7 €* / 9 €
Kräuterspaziergang mit Karin Wichterey.
Im Anschluss kleiner Imbiss im Wuhletreff.

Mo, 19.05. | 18:00 Uhr | Beitrag: 11 €
NEU: Lesegruppe: „Schöne Geschichten“

Di, 20.05. | Preis: 69 € p.P. |
Abfahrt: 10:15 Uhr
Tagesfahrt: Spargelessen auf dem Spargelhof Klaistow
Leistung: Busfahrt, Spargelbuffet, Freizeit auf dem Spargelhof. **Verbindliche Anmeldungen bis 16.04.2025!**

Mi, 21.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 14 €* / 17 €
Merci Udo Jürgens – oder das Geheimnis ewiger Jugend
Gemeinsam kombinieren Walburga Reader und Bert-Mario Temme Witz und Charme aus den Liedern von Udo Jürgens und erinnern an eine Legende.

Do, 22.05. | 10:00 Uhr | Beitrag: frei
Die Spaziergänger von Köpenick
Frische Luft, Bewegung und Gespräche.
Treffpunkt: Rondell. Dauer ca. 1-2h.

Fr, 23.05. | 10:00 Uhr | Beitrag: 6,50 €* / 8 €
Wissen am Freitag: Ernährung
Mehr Energie und Wohlbefinden. Mit Ernährungberaterin Patricia Müller.

Mo, 26.05. | 14:30 Uhr | Beitrag: 5 €* / 8 €
Montagscafé mit Thema: Lesung
„Gutes Essen – gute Erziehung – oder anders herum?“
Der Autor Michael Schwalbe liest für Sie.

■ Juni 2025

Mo, 02.06. | 18:00 Uhr | Beitrag: 11 €
NEU: Lesegruppe: „Schöne Geschichten“

Mi, 04.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: frei
Lesung mit Dunja Wolff:
„Warten auf Bojangles“
Dunja Wolff (Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin) liest für Sie eine bezaubernde Liebesgeschichte aus Frankreich.

Do, 05.06. | 14:00 Uhr | Beitrag: 1,50 €* / 3 €
Mit Spaß zum besseren Gedächtnis
Lustige Trainingsstunde mit Katharina.

Mi, 11.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 5 €* / 8 €
„Das ist die Berliner Luft“
Das Chorensemble Intermezzo e.V. singt Berliner Lieder mit „Herz und Schnauze“.

Fr, 13.06. | 10:00 Uhr | Beitrag: 7 €* / 9 €
Kräuterspaziergang mit Karin Wichterey.
Im Anschluss kleiner Imbiss im Wuhletreff.

Mo, 16.06. | 18:00 Uhr | Beitrag: 11 €
NEU: Lesegruppe: „Schöne Geschichten“

Do, 17.06. | Preis: 92 € p.P. |
Abfahrt: 7:00 Uhr
Tagesfahrt: Feldberger Seenlandschaften
Leistung: Busfahrt, Schifffahrt, Mittagessen (Pute am Spieß), Rundfahrt mit Reiseleitung.

Hockergymnastik I
Do: 10.04., 15.05., 12.06.

Hockergymnastik III
Do: 24.04., 22.05., 26.06.
jew. 9:30 Uhr | Beitrag 1,50 €* / 3 €

Starke Füße – Klarer Kopf
Do: 10.4., 22.5., 19.6.
14 Uhr | Beitrag 5 €* / 7 €
Fußgymnastik & Klängeise mit Christiane.

Kreatives Basteln mit Hannelore
Do: 10.04., 24.04., 15.05., 12.06., 26.06.
14 Uhr | Beitrag 1,50 €

Do, 19.06. | 12:30 Uhr | Preis: 8 €
Wir bitten zu Tisch!
Heute: Bratwürstchen mit Sauerkraut und Kartoffelpüree.

Mo, 23.06. | 11:00 Uhr | Beitrag: 7 €; vor Ort zu bezahlen
NEU: Wuhletreff on Tour
Wir besuchen das Gründerzeitmuseum in Mahlsdorf, Hultschiner Damm 333. Führung mit Michael Schwalbe. Anfahrt mit ÖPNV! Begrenzte Teilnehmerzahl!

Mi, 25.06. | 14:30 Uhr | Beitrag: 15 €* / 17 €
„Die Wilden Wittwer“ ...
... lassen mit Piano & Gesang die Jugendzeiten unserer Großeltern wieder lebendig werden. Tauchen Sie ein in die Goldenen 20er und wilden 30er Jahre.

Do, 26.06. | 10:00 Uhr | Beitrag: frei
Die Spaziergänger von Köpenick
Frische Luft, Bewegung und Gespräche.
Treffpunkt: Rondell. Dauer ca. 1-2h.

Fr, 27.06. | 10:00 Uhr. | Beitrag: 1,50 €* / 3 €
NEU: Wissen am Freitag: Hospiz
Das Diakonie Hospiz Woltersdorf informiert. Referentin: Cornelia Fritsche

Mo, 30.06. | 18:00 Uhr. | Beitrag: 11 €
NEU: Lesegruppe: „Schöne Geschichten“

■ Vorschau Juli 2025

Mi, 02.07. | 14:30 Uhr | Beitrag: 8 €* / 10 €
4. Sommerfest im Wuhletreff
Herzlich Willkommen zum Sommerfest!
Wir wollen mit Ihnen ein buntes Programm feiern, u. a. mit Walburger Raeder und Bert-Mario Temme, unserem Chor „Die singenden Tausendfüßler“ und Sarah Buder-Lind.

Di, 15.07. | Preis: 77 € p.P. | Abfahrt: 8:00 Uhr
Tagesfahrt: Usedom - Kamminke & Ahlbeck
Leistung: Busfahrt, Fischimbiss in Kamminke, Freizeit in Ahlbeck. **Verbindliche Anmeldungen bis 13.06.2025!**